
Behörde/Kommission	Gemeinderat
Thema/Traktanden	Siehe unten
Sitzungsdatum/Zeit	7. März 2011, 19.00 Uhr bis 19.50 Uhr
Sitzungsort	Sitzungssaal Untermosen
Teilnehmende	30 Mitglieder des Gemeinderats; Stadtrat, Stadtschreiber, Ratssekretärinnen (Protokoll) und Ratsweibel
Entschuldigte	Migmar Dhakysel (Prüfungen), Thomas Largiadèr (berufliche Gründe), Willy Rüegg (berufliche Gründe), Kuno Spirig (berufliche Gründe), Albert Stahel (berufliche Gründe), Beat Wiederkehr (private Gründe)

1. Traktanden

1. Mitteilungen
 2. Wahl der Tagesstimmenzähler/-innen
 3. Wahl des Ratsbüros für das Amtsjahr 2011/2012
 - 3.1 Geheime Wahl des Ratspräsidenten/der Ratspräsidentin
 - 3.2 Geheime Wahl des 1. Vizepräsidenten/der 1. Vizepräsidentin
 - 3.3 Geheime Wahl des 2. Vizepräsidenten/der 2. Vizepräsidentin
 - 3.4 Offene Wahl von drei Stimmenzählern/-innen
 4. Offene Ersatzwahl eines Mitglieds der Raumplanungskommission für den Rest der Amtsdauer 2010-2014
 5. Offene Ersatzwahl eines Mitglieds der Sachkommission für den Rest der Amtsdauer 2010-2014
 6. Offene Ersatzwahl eines Abgeordneten/einer Abgeordneten in den Zweckverband für Abfallverwertung Horgen für den Rest der Amtsdauer 2010-2014
 7. Offene Ersatzwahl eines Delegierten/einer Delegierten in den Zweckverband Seewasserwerk für den Rest der Amtsdauer von 2010-2014
-

1. Mitteilungen

Gemeinderatspräsident Simon Kägi informiert den Rat über das Postulat betreffend Organisation des ärztlichen Notfalldiensts. Die Frist der Beantwortung sei in der Zwischenzeit abgelaufen und der Stadtrat ersuche um Fristerstreckung. Nach Rücksprache mit der Postulantin habe das Büro die Fristerstreckung gewährt. Es gehe darum, dass sich momentan eine gute Lösung abzeichne und es verfrüht wäre, jetzt das Postulat zu beantworten. Der Stadtrat habe nun weitere zwölf Monate Zeit das Postulat zu beantworten, er persönlich hoffe, dass es nicht so lange dauern werde.

1.1 Eingänge

- Bericht zum Postulat von Thomas Hartmann, vom 17. August 2010, überwiesen am 4. Oktober 2010, betreffend Verbesserung der Sicherheit am Bahnhof
- Beantwortung der Schriftlichen Anfrage der GP-Fraktion, vom 19. November 2010, betreffend Rückvergütung der CO₂-Abgaben.
- Schriftliche Anfrage von Willy Rüegg, SP, vom 10. Februar 2011, betreffend vordere Au
- Einladung zur GR-Sitzung vom 7. März 2011
- Schriftliche Anfrage der FDP-Fraktion, vom 8. Februar 2011, betreffend Auswirkungen der intensiven Bautätigkeit
- Nachtrag zur Weisung 7 vom 31. Januar 2011 betreffend Teilrevision Personal- und Besoldungsstatut
- Beantwortung der Schriftlichen Anfrage von Ivo Peyer und Hanspeter Andreoli, BFPW-Gemeinderäte, vom 9. November 2010, betreffend Restaurant Bahnhof in der Au
- Interpellation von Jonas Erni, SP, vom 27. Januar 2011, betreffend der Erschliessung der Hochschule Wädenswil (ZHAW) mit dem öffentlichen Verkehr und der Realisierung eine zusätzlichen SOB-Bahnhofes beim Campus Reidbach (Tuweg-Areal)
- Postulat der SVP- und BFPW-Fraktion, vom 24. Januar 2011, betreffend Fluktuation bei der Polizei in Wädenswil
- Interpellation der SVP- und BFPW-Fraktion, vom 24. Januar 2011, betreffend Gewerbebauland in der Au sowie der Zone für öffentliche Bauten
- Korrigierte Fassung der Weisung 9 betreffend Volksinitiative „Der Stoffel bleibt grün“
- Bericht zum Postulat von Christoph Hirzel, SP, und Tobias Mani, EVP, vom 30. Mai 2010, überwiesen am 21. Juni 2010, betreffend Neugestaltung des Kinderspielplatzes auf dem Seeplatz
- Einladung zur GR-Sitzung vom 24. Januar 2011
- GR-Protokolle der Sitzungen vom 29. November 2010 und 13. Dezember 2010

1.2 Traktandenliste

Auf Anfrage werden keine Einwände gegen die Traktandenliste erhoben.

2. Wahl der drei Tagesstimmenzähler/innen

IFK-Präsident Ivo Peyer schlägt als 1. Tagesstimmenzählerin Corina Bürgi, SP, als 2. Tagesstimmenzählerin Monika Greter, CVP und als 3. Tagesstimmenzähler Heinz Wiher, GP, vor. Die Vorschläge werden nicht erweitert. Die vorgeschlagenen Personen werden als gewählt erklärt.

Gemeinderatspräsident Simon Kägi teilt mit, dass er bevor er zu seinem letzten Akt als Präsident komme, noch einige Worte an den Rat richten möchte.

Vor einem Jahr hätten sie ihm das Vertrauen geschenkt und ihn zu ihrem Präsidenten gewählt. Er erinnere sich noch gerne an diesen freudigen Tag und das gemütliche Fest im Anschluss. Vielen Dank für das Wohlwollen. Er habe ein spannendes und unvergessliches Jahr mit dem Rat hier im Saal und mit der Wädenswiler Bevölkerung erleben dürfen, sei es im Gehen zur 1. Augustfeier, die eindrückliche Kanonenschussabgabe mit der Barbara-Zunft oder die vielen geselligen Anlässe als Ehrengast.

Vor einem Jahr habe er seine Rede dem Internationalen Tag der Frauen gewidmet – und notabene die Frauen hier im Rat aufgefordert, sich zu zeigen und zu engagieren. Beeindruckt haben ihn in der Folge die harten Debatten um die Kommissionspräsidien, welche schlussendlich in der GRPK und der Sachkommission mit Frauen an der Spitze endete. Er deute dies als starkes Zeichen nach aussen. Wenn er in die Zukunft sehe, dann schein es, dass am Ende dieser Legislatur auch auf seinem Platz eine Frau sitzen werde. Allen Gemeinderäten möchte er für die spannenden Debatten, Voten und kritische Würdigungen der Geschäfte herzlich danken. Er habe dieses Jahr kritischer erlebt, vielleicht läge das auch an der "Präsidentenoptik". Ihm schein jedoch, dass im Zuge der Effizienzsteigerung und dem Abhandeln möglichst vieler Traktanden manchmal die inhaltliche Qualität gelitten habe. Einige Entscheide welche hier gefällt wurden, hätten vielleicht nicht vors Volk gebracht werden müssen. Er fordere den Rat auf Mut zu haben, ein Geschäft eventuell auch ein viertes oder fünftes Mal in den Kommissionen zu beraten, kritisch zu sein und die Meinung der Fraktionen in den Kommissionen zu vertreten.

Zum guten Schluss bleibe ihm Danke zu sagen; Seinem Büroteam, welches ihn in diesem Jahr tatkräftig unterstützt habe und unseren Ratssekretärinnen welche das ganze Jahr sehr engagiert Auskunft erteilt haben und ihn mit sehr guten Drehbücher beliefert haben. Natürlich gehe auch ein grosser Dank an seine Vizepräsidenten welche immer aktiv und aufmerksam mitgearbeitet hätten und immer die nötigen Gesetzesartikel zur Hand gehabt haben. Er könne die beiden Herren nur zur Wahl empfehlen.

16.04.05

3. Wahl des Ratsbüros für das Amtsjahr 2011/2012

3.1 Geheime Wahl des Ratspräsidenten oder der Ratspräsidentin

IFK-Präsident, Ivo Peyer gibt die einstimmige Nomination der IFK bekannt:
Vorgeschlagen wird **Tobias Mani, EVP**. Der Vorschlag wird auf Anfrage nicht erweitert.

- ausgeteilte Wahlzettel	30
- eingegangene Wahlzettel	30
- davon leer	0
- davon ungültig	0
- massgebende Stimmenzahl	30
- absolutes Mehr	16
- vereinzelt Stimmen	5
- gewählt ist mit 25 Stimmen: Tobias Mani, EVP	

Tobias Mani, EVP, übernimmt den Vorsitz und wendet sich mit folgenden Worten an den Rat: Auch wenn seine Rede bis jetzt identisch sei mit dieser von Simon, könne er versichern, dass es sich nicht um ein Plagiat handle, er habe sich selber Gedanken darüber gemacht.

Zuerst möchte er sich bedanken: Ein Dank gehe an die Kolleginnen und Kollegen im Rat. Man habe ihn soeben zum Präsidenten gewählt und somit das Vertrauen ihm gegenüber ausgedrückt. Es sei für ihn eine Ehre ein Jahr Präsident sein zu dürfen und den Titel vom höchsten Wädenswiler zu tragen. Natürlich sei es auch für seine Partei die EVP ein grosser Moment, sie stelle dieses Jahr nicht nur den höchsten Wädenswiler sondern auch den höchsten Züricher. Dies werde wohl nur alle hundert Jahre eintreten. An dieser Stelle danke er auch der Wädenswiler-EVP. Ohne sie wäre er nicht auf diesem Bock gelandet. Es freue ihn, dass sie so zahlreich heute mitfeiern und mithelfen.

Speziell danken möchte er seiner Frau Tabea für alle ihre Unterstützung, auch gerade für den heutigen Tag. Es sei nicht selbstverständlich und er schätze das sehr. Jetzt dürfe sie ein Jahr lang den Titel "first Lady" tragen. Einschliessen möchte er auch seine beiden zwei- und vierjährigen Mädchen, die heute Abend nicht hier sondern bei den Schwiegereltern seien. Sie hätten natürlich lieber gehabt, wenn er heute Abend König geworden wäre, denn sie wären am liebsten Prinzessinnen. Das könne er nicht bieten, aber immerhin seien sie jetzt ein Jahr lang Präsidententöchter. Momentan sei es lustig, mit den Kindern unterwegs zu sein. Bei jedem EVP-Plakat freuen sie sich und rufen: „Papi, Papi!“ Es sei klar, dass dies nur eine Phase sei. Danken möchte er auch seiner Familie und seinen Eltern. Diesen hätten ihn geprägt und auf ihre Unterstützung könne er immer zählen, dies sei extrem viel Wert. Ebenfalls seien ihm seine Schwiegereltern und Freunde eine wichtige Stütze. Ein Dank im Voraus gehe auch an das Ratssekretariat, den Stadtpräsident und den Stadtrat. Er freue sich auf gute Zusammenarbeit im kommenden Jahr.

Den Rat gut, fair, nach besten Wissen und Gewissen zu führen, sei gar nicht so einfach mit 35 Personen plus Stadtrat. Zu Hause herrsche manchmal schon mit vier Personen ein Durcheinander. Wahrscheinlich liege das am Alter der Kinder und nicht an der Frauenquote, die ja 3:1 sei. Es könnte auch daran liegen, dass sie in der Familie im Gegensatz zum Gemeinderat kein Reglement hätten. Das Gemeinderatsreglement gäbe ihnen ja die Diskussionsabläufe und die Prozedere vor. So sei es seine Aufgabe, das Reglement korrekt anzuwenden. Er sei froh, dass er nicht alleine sei, sondern auf die Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen im Büro zählen dürfe und natürlich auf Unterstützung von Melanie Imfeld und Team welche die Sitzungen immer sehr gut vor- und nachverarbeite. Simon Kägi sei für ihn ein gutes Vorbild gewesen, er habe das als jüngster Ratspräsident super gemacht und habe

gezeigt, dass auch junge Leute fähig seien, Verantwortung zu übernehmen. Er habe die Sitzungen seriös, engagiert und mit Humor geführt.

Er werde sich ein Jahr inhaltlich aus den Diskussionen im Rat heraushalten. Er werde sich Mühe geben, auf alle zuzugehen, in allen Kommissionen vorbei zu schauen, mit jeder Fraktion nach der Sitzung "eis go zieh" und alle gleich und fair zu behandeln. Seine Freunde sagen aber, dass er wie ein offenes Buch sei und man ihm schnell anmerke, ob er etwas gut finde oder nicht. Er werde sich also besonders Mühe geben, dass man ihm während der Sitzung nichts ansehe.

Den Gemeinderat zu repräsentieren und Stadt- und Vereinsleben besser kennen zu lernen, freue ihn. Wädenswil sei eine wunderschönen Stadt.

Für ihn sei es speziell, höchster Wädenswiler sein. Er sei nicht hier, sondern in Thalwil aufgewachsen und habe je ein Jahr seines Lebens in Australien und Frankreich verbracht. Wie man so schön sage: "In der Ferne lernt man seine Heimat kennen." Dinge würden einem bewusst werden, die Kultur, die Errungenschaften, der gut ausgebaute öffentliche Verkehr, die schweizerischen Eigenheiten, die zum Teil gut und zum Teil mühsam seien. Müsse immer alles so korrekt und perfekt sein? Könnten wir es nicht auch mal ein bisschen easy nehmen?

In Thalwil habe auch seine politische Karriere wie so häufig als Wahlbüromitglied angefangen. Damals in Thalwil habe er Urnenstandorte betreut und Abstimmungen und Wahlen ausgezählt, und daneben ein Sackgeld verdient, was wohl auch den Vorstoss vor ein paar Monaten erkläre. Die Gemeindeversammlungen haben ihn fasziniert. Jede stimmberechtigte Person der Gemeinde konnte einfach an die Versammlung kommen und sich äussern, Anträge stellen, Initiativen vorbringen, mitprägen und mitgestalten. Der Liebe wegen kam er dann nach Wädenswil. Sein erstes Zuhause sei die ACR-Baracke vis-à-vis vom Schützenhaus gewesen. Man könne also wirklich dort wohnen. Günstiger Wohnraum par excellence. Vor zehn Jahren war für ihn schon klar: Wo er lebe, wolle er sich auch integrieren. Beziehungen, Kirche, Vorstand EVP. Schon längst fühle er sich als Wädenswiler.

Im Gegensatz zu seiner Ursprungsgemeinde habe man in Wädenswil aber keine Gemeindeversammlung sondern ein Parlament. So sei die Demokratie nicht gleich nah bei den Bürgern. Die Entscheide dauern länger, denn der Entscheidungsweg sei viel weiter. Er sehe aber auch die Vorteile, denn der Gemeinderat könne mit seinen vorberatenden Kommissionen die Geschäfte des Stadtrats genauer unter die Lupe nehmen und es komme zu weniger Zufallsentscheidungen oder Aufmärschen von Interessensgruppen an Gemeindeversammlungen. So führte auch sein Weg eines politischen Engagements in den Gemeinderat. Schon nach fünf Jahren in Wädenswil durfte er Parlamentsmitglied werden.

Seine Motivation in der Politik sei, dass er sich für die Menschen und für gute Rahmenbedingungen einsetzen möchte. Das sei eine der wichtigsten Aufgabe der Politik für die richtigen Rahmenbedingungen zu sorgen: Die geeignete Infrastruktur, den richtigen Mix aus öffentlichen Angeboten, Steuerfuss, Regeln zum Zusammenleben, Bauten, Dienstleistungen, Unterstützung, etc. Da seien sich die Politiker nicht immer einig, ringen um Lösungen, haben unterschiedliche Antworten. Aber hier in Wädenswil würde man das immer mit Anstand und Wertschätzung der anderen Personen machen. Das finde er ganz wichtig. Mit

dem Hickhack wie in anderen Parlamenten, gerade auf höheren Ebenen, könne er nicht viel anfangen. Anstand bringe zwar keine Schlagzeilen, aber Hickhack und Selbstprofilierung brächte niemanden weiter. Ein ehemaliger Kantonsrat habe ihm gesagt, das Wädenswiler Parlament sei ein braver Club. Alle sässen geduldig da und hören einander zu, niemand lese Zeitung oder verlasse einfach den Saal – man begegne sich mit Respekt und Anstand. Das finde er sehr gut. Auch in seinem Beruf als Anwalt gäbe es die Redewendung: “Hart in der Sache, mild im Ton“. Er erlebe auch, dass es häufig mehr bringe, die Gegenpartien mit Anstand und Höflichkeit zu begegnen. Beispielsweise hätte er gerade letzte Woche eine inhaltlich sehr harte Verhandlung erleben können, bei der er mit der Gegenseite gar nicht einig war. Dank dem gegenseitigen Anstand, Respekt und Humor hätte ihn die Gegenpartei anschliessend in die Stadt chauffiert und sie konnten es sportlich nehmen. Natürlich gelinge dies nicht immer gleich gut. Genau so solle es auch im Rat sein. Dass man trotz Meinungs-differenzen gut miteinander auskomme und auch miteinander nach der Sitzung eins trinke oder den Ratsanlass zusammen geniesse.

Die Rahmenbedingungen der Politik würden unsere Leben, unsere Familien und unsere Gesellschaft bedeutend prägen. Ein grosser Teil dieses Rahmens würde von höheren Ebenen vorgegeben. Der Kanton und der Bund, teilweise auch noch darüber hinaus, würde die Handlungsfähigkeit einschränken und würden uns viele Vorgaben machen. Umso wichtiger finde er das Prinzip des Föderalismus. Die Gemeindeautonomie sei ein hohes Gut, denn je mehr diese eingeschränkt würde, desto langweiliger würden auch die Aufgaben im Rat werden.

Glücklich machen würden ihn schliesslich nicht die Rahmenbedingungen, sondern wie man sie fülle. Man könne super Ferien buchen, am schönsten Ort, an bester Lage mit einem immensen Angebot und Infrastruktur. Wenn man aber in diesen Ferien Streit habe, der Gastgeber unfreundlich sei, dann nütze alles nichts und die Ferien wären eine Katastrophe.

Gleichzeitig könne man in einem alten Ferienhaus, bei Regen und Nebel sein. Wenn Freude und die Liebe da sei, wenn Begeisterung und Motivation, wenn eine Überraschung wie eine Kissenschlacht gegeben seien, wenn Kreativität und Lebensfreude herrsche, dann seien dies wunderschöne Ferien. Er möchte richtig verstanden werden: Auch er habe Freude an schönem Wetter und etwas Anständigem zu Essen in den Ferien. Die Rahmenbedingungen seien zwar wichtig, aber nicht alleine matchentscheidend.

Dasselbe gelte auch für unsere Stadt. Man könnte die besten Rahmenbedingungen haben: Die beste Bibliothek, den tiefsten Steuerfuss, den schönsten Seeuferweg, das Alters- und Pflegeheim mit der besten Infrastruktur, am meisten Fussballfelder im Bezirk. Das alleine mache Wädenswil aber nicht attraktiv und lebendig. Man könnte den besten ÖV haben – überall 10-Minuten-Takt – lassen aber unfreundliche Buschauffeure einem im Regen oder später mal unter der Welle stehen, fahre niemand gerne Bus. Man könnte eine Top-Badi, ein Top-Alters- und Pflegeheim, eine Top-Bibliothek haben, aber wenn man dort nur angeschnauzt würde, wäre er nicht gerne dort. Man könnte das beste Feuerwehrgebäude haben, aber ohne motivierte Feuerwehrleute – was nütze uns das? Man könnte die schönsten Quartiere haben, aber wenn es dort anonym und herzlos sei, sei es nicht schön.

Erst wenn man diese Rahmenbedingungen auch auf der Beziehungsebene mit Herzlichkeit, Freude, Begeisterung, Empathie, Liebe, Menschlichkeit füllen würden, sei unsere Stadt wirklich attraktiv. Heimat impliziere für ihn nämlich auch Wärme und Geborgenheit.

Daher auch seine Herausforderung: Was könnte man tun, damit dies geschehen würde? Man müsse bei sich selber anfangen, in seinem Umfeld, in der eigenen Familien oder in der Nachbarschaft. So sei es auch seine Aufgabe im Rat für ein konstruktives Klima zu sorgen. Beim Füllen dieser Rahmenbedingungen hätten gerade auch Vereine, Institutionen, Kirchen, Nachbarschaft einen sehr grossen Anteil. Dort seien die Leute, welche den Unterschied ausmachen, dass Wädenswil eine lebendige, fröhliche und herzliche Stadt sei. Er danke allen die sich dafür engagieren, sei es in einem Amt oder freiwillig.

Er möchte seine Rede nun schliessen und ihnen danken und sie herausfordern, weiterhin mit Freude und Anstand um den richtigen Mix, um die optimalen Rahmenbedingungen für unsere Stadt zu ringen und zusammen mit möglichst allen Wädenswilerinnen und Wädenswilern für eine herzliche, fröhliche und lebendige Stadt einzustehen.

3.2 Geheime Wahl des 1. Vizepräsidenten/der Vizepräsidentin

IFK-Präsident, Ivo Peyer gibt die einstimmige Nomination der IFK bekannt:
Vorgeschlagen wird **Jürg Wuhrmann, SVP**. Der Vorschlag wird auf Anfrage nicht erweitert.

- ausgeteilte Wahlzettel	30
- eingegangene Wahlzettel	30
- davon leer	0
- davon ungültig	1
- massgebende Stimmenzahl	29
- absolutes Mehr	15
- vereinzelte Stimmen	4
- gewählt ist mit 25 Stimmen: Jürg Wuhrmann, SVP	

3.3 Geheime Wahl des 2. Vizepräsidenten/der Vizepräsidentin

IFK-Präsident, Ivo Peyer gibt die einstimmige Nomination der IFK bekannt:
Vorgeschlagen wird **Astrid Furrer, FDP**. Der Vorschlag wird auf Anfrage nicht erweitert.

- ausgeteilte Wahlzettel	30
- eingegangene Wahlzettel	30
- davon leer	1
- davon ungültig	1
- massgebende Stimmenzahl	28
- absolutes Mehr	15
- vereinzelte Stimmen	4
- gewählt ist mit 24 Stimmen: Astrid Furrer, FDP	

3.4 Offene Wahl der Stimmenzähler/-innen

Auf Vorschlag der einstimmigen IFK werden zur Wahl als Stimmenzähler vorgeschlagen und ohne Erweiterung und in globo als gewählt erklärt:

1. Stimmenzählerin: Corina Bürgi, SP
2. Stimmenzähler: Kuno Spirig, BDP
3. Stimmenzähler: Heinz Wiher, GP

16.04.43

4. Offene Ersatzwahl für ein Mitglied in die Raumplanungskommission für den Rest der Amtsdauer 2010-2014

Die einstimmige IFK schlägt **Simon Kägi, GP**, vor. Er wird ohne Erweiterung und Auszählung als Mitglied der Raumplanungskommission (Ersatz für den ins Büro GR gewählte Heinz Wiher, GP) für den Rest der Amtsdauer als gewählt erklärt.

16.04.42

5. Offene Ersatzwahl für ein Mitglied in die Sachkommission für den Rest der Amtsdauer 2010-2014

Die einstimmige IFK schlägt **Adrian Stocker, SVP**, vor. Er wird ohne Erweiterung und Auszählung als Mitglied der Sachkommission (Ersatz für den zurückgetretenen Fredy Haab, SVP) für den Rest der Amtsdauer als gewählt erklärt.

34.00

6. Offene Ersatzwahl eines Abgeordneten/einer Abgeordneten in den Zweckverband für Abfallverwertung Horgen für den Rest der Amtsdauer 2010-2014

Die einstimmige IFK schlägt **Sandra Bossert, SVP**, vor. Sie wird ohne Erweiterung und Auszählung als Abgeordnete des Zweckverbands für Abfallverwertung Horgen (Ersatz für den in die Sachkommission gewählten Adrian Stocker, SVP) für den Rest der Amtsdauer als gewählt erklärt.

39.00

7. Offene Ersatzwahl eines Delegierten/einer Delegierten in den Zweckverband Seewasserwerk für den Rest der Amtsdauer 2010-2014

Die einstimmige IFK schlägt **Sandra Bossert, SVP**, vor. Sie wird ohne Erweiterung und Auszählung als Delegierte des Zweckverbands für Abfallverwertung Horgen (Ersatz für den in die Sachkommission gewählten Adrian Stocker, SVP) für den Rest der Amtsdauer als gewählt erklärt.

Es werden gegen die formelle Abwicklung der Wahlen auf Anfrage des Gemeinderatspräsidenten Tobias Mani keine Einwände erhoben.

*Der Gemeinderatspräsident lädt die geladenen Gäste zum Nachtessen ins Gemeinschafts-
haus der Evangelischen Taufergemeinde, Au, ein.*

Simona Truttmann, Ratssekretärin-Stv. (Protokoll)